

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 24

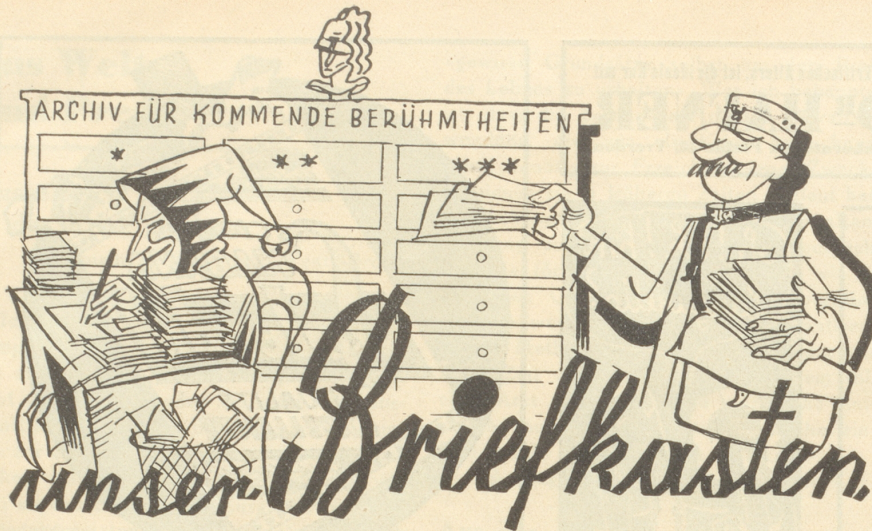
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Basel hat recht!

(ausnahmsweise)

Lieber Nebelspalter!

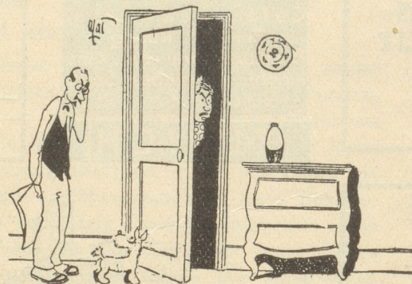
Die Geschichte, welche vergangene Woche unter «Aus dem Dienst» erschien, ist wirklich sehr amüsant und lehrreich. Der Einsender dieser Geschichte scheint sich nämlich ausgezeichnet zum Feldweibel zu eignen, weil seine Rechenkünste auch nicht hervorragend sind. Und der sonst so übergescheite Setzerlehrling wird auch einmal zum Feldweibel avancieren, denn auch er hat kaltlächelnd abgedruckt, dass 4×16 «bekanntlich» = 72 sind. Ein gewisser Herr Adam Riese, welcher m. W. allerdings kein Feldweibel war, soll behauptet haben, dass $4 \times 16 = 64$ sei. Aber, aber! Da gehen wir Basler Deinen Anekdoten schon besser auf den Grund und rechnen kritischen Sinnes alles nach, was uns die Herren Feldweibel-Aspiranten unter die Nase halten. — Gruss J. H.
— Stimmt tatsächlich! Wir haben es auf drei verschiedene Arten nachgerechnet und im Mittel 64 erhalten.

Protestiere energisch!

Lieber Nebelspalter!

So nun ist's heraus! In der letzten Nummer hast Du Dich verraten, Ich habe Dir schon nie recht getraut und nun sehe ich, dass sich meine bösen Ahnungen bewahrheiten. Schnaps möchtest Du geben für guten Witz, für mühsam dem Hirn entsprungene Geistesblitze. Mit Bundesfusel möchtest Du uns benebeln, damit wir die windigen Fr. 2.— im Nebel verzehnfacht sehen. Du bist ein Geschäftlimacher aller schlimmsten Sorte, Hast Du etwa billigen Sprit von Genf? Was sagen die Appenzeller zu deiner neuen Entlohnung, pro Witz 2 Liter Bundesfusel? Ich begreife,

dass diese so geschlossen für Lohnabbau stimmten. Protestiere energisch gegen deine unmoralische Zumutung. H. S.
(H. S. heisst nicht etwa Händöpfeler Sufe.)
— Ihr berausches Hirnrinden-Destillat ist allerdings mit gewöhnlichem Kartoffelgeist nicht aufzuwiegen. Daher Ehrenabdruck im Kasten!



„Schnuggi, süsses, einziges, so komm doch!“
„Du — — ich glaub, das gaht Dich a!“
Ric et Rac

Witz-Witz

«Heil Hitler!»
«Wie kann ich das, bin ich ein Psychiater?»

L. Sp.
Eben lese ich die Uebersetzung des Witzes «Heil Hitler» in einem französischen Blatt:
— Vive Hitler! Monsieur!
— Qu'est-ce que vous voulez que ça me foute. Je ne suis pas psychiatre.
(Nebelspalter, Suisse).

Wer hat nun den Witz nicht kapiert, Du, oder die?
W. M.
— immerhin ein Gratis-Witz-Witz. Dank für den Hinweis.

Nebelspalter Berlino

Verehrter Nebelspalter!
Im «Legionario», Zeitschrift für die Italiener im Auslande, finde ich die beigelegte Reproduktion eines Deiner letzten Geistesblitze mit der Quellenangabe: Nebelspalter, Berlino. — Seit wann hast Du eine Filiale in Berlin, Bist Du zu Hitlern gegangen, um Dich gleichschalten zu lassen, so wie

der «Simpel»? Ich weiss nun tatsächlich nicht, soll man sich beim «Legionario» für die Beförderung bedanken oder beschweren. Die Lösung überlasse ich grossmütig Dir.
Ein treuer Leser aus Basel
(aber e kai Beppi!).

— selbstverständlich bedanken, und zwar wegen jener Sauerteiggenossen, die ohne eigenes Urteil alles daran werten, ob es aus dem Ausland kommt.

Alte Rache rostet nicht

Pfingsten, am Fusse des Bernina 1933.

Lieber Nebelspalter!

Beiliegend sende ich Dir wieder einmal zwei kleine Beiträge, vielleicht kannst Du etwas davon verwenden.

Da ich eine lange Kinderstube genossen und um die Krise zu bekämpfen, lege ich auch noch ein frankiertes Kuvert bei, ob schon Du es gar nicht verdient hast, dass ich Dich so nobel behandle. Vor Jahren hatte ich Dir einen neuen Abonnenten verschafft, er ist es heute noch, und Du hast damals die versprochene Prämie für Dich behalten, nachdem Du auf meine diesbezügliche Vorstellungen hin eine Untersuchung in Aussicht gestellt hattest. Darüber habe ich freilich nichts mehr vernommen.

Trotzdem bist Du mein po- und apolitisches Leibblatt geworden seither. Aber aus Rache nehme ich kein persönliches Abonnement, sondern lese den Nebelspalter beim betreffenden Abonnenten, der ist Wirt, und wenn die Nummer gut ist, trinke ich etliche Bier mehr, so hat er den Profit und Du gehst leer aus. Wenn ich dann dabei voll werde, so geht Dich das aber auch gar nichts an.

Aus Täubi Dein Viceleibabonnet Igel.

... da stimmt etwas nicht, Werden den Fall durch unseren Falldetektiv untersuchen lassen.

Porto-Freiheit

Lieber Spalter!

Mit Deiner famosen Portofreiheits-Nummer hast Du unserer eidgen. Postverwaltung ohne Zweifel einen unbezahlbaren Dienst geleistet. Hoffentlich zeigt sie sich Dir dafür erkenntlich, indem sie Dir eine ganze Jahresauflage — portofrei spediert. Statt dessen klebt sie uns 40 Rappen Strafporto auf portofreie Korrespondenzversuche gelegentlicher Mitarbeiter. Ist das diplomatisch?

Zur Psychologie der schweizer Psychiatrie bitte deutlicher. Steigen nur 0,5 nach.

Der Aquidenzfehler zu spät, da Regen inzwischen aufgehört.

Marzipanleckerli-Praliné,
chunsch über im Helmhüs am
Sunneggää!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger